

AB9 a Reaktionen der Bevölkerung in Spaichingen – Lösungsvorschlag

Arbeitsanregung 1:

Wie das Beispiel des Restaurantbesitzers Renk beweist, nahmen Teile der Bevölkerung die Not und menschenunwürdigen Lebensumstände der Häftlinge des Konzentrationslagers wahr. Sie hatten Mitleid mit den Häftlingen und versuchten die Not durch heimliche Lebensmittelabgaben am Straßenrand etwas zu lindern.

Arbeitsanregung 2:

Der Wirt des Gasthauses „Kreuz“ handelte mutig, da er sicherlich wusste, dass die Lebensmittelabgaben verboten waren. Er wird dann gewarnt, eventuell selbst im KZ zu landen. Das nationalsozialistische System arbeitete mit Bedrohung und Druck, um die eigene Macht aufrecht zu erhalten und Widerstand im Keim zu ersticken. Aus dem abgedruckten Quellenmaterial wird nicht deutlich, ob Herr Renk danach weiter den Häftlingen Brot zusteckte.

Arbeitsanregung 3:

Die Metalltafel zeigt ein Brot, einen Apfel und eine Birne und trägt die Aufschrift Leidensweg 1944/45 und den Zusatz „Noch einmal und ihr geht mit.“ Heute sind mehrere solcher Metallplatten in Spaichingen zu entdecken. Sie markieren den Weg der Häftlinge vom KZ-Lager zur täglichen Arbeitsstätte durch die Stadt.

Arbeitsanregung 4:

Einerseits wird mit der Darstellung an das Leiden der ehemaligen Häftlinge erinnert. Es wird bewusst das Thema Nahrung und Hunger aufgenommen, ein ehemaliger Häftling berichtete, wenn er an Spaichingen denke, dann denke er stets an Hunger, die Gedanken kreisten um nichts anderes. Das Verhalten einiger Spaichinger Bürger wird in Erinnerung gerufen, diejenigen die es wagten, den Häftlingen z. B. Brot zuzustecken liefen Gefahr hart von den Wachmannschaften bestraft zu werden bzw. selbst interniert zu werden.